Es ist noch ein ander geschlecht dieser Lilgen/wie allhie die Contrafactur außweist/ A ist mit den Stengeln vnd Blettern dem ersten durchauß ehnlich/ aber in Wurtzeln vnd Blumen hat es einen vnterschiedt/dann die Wurtzel/ *welche gar groß wirt/* hat rings herumb viel mehr Zeen/die sind auch kleiner/ vñ gelblecht/ vnten mit langen angewachsenen zaseln. Tregt Zinoberrote Blumen/ mit langen spalten / biegen vnd wicklen sich außwerts herumb gegen dem Stiel/ wie ein schöner gewundener Knoffel / also wunderbarlich meistert die Natur in den Kreuttern.

*Zu der Goldwurtz vnnd Martagon referirn andere gelehrte Herbarij alle rote Goldgilgen / welche der Autor Hemerocallidas nennt/ aber andere wöllen/ daß sie sich besser ad Lilium sylue stre vnd Martagon reimen. D. Dodonæus wil/es sey Hyacinthus poetarum, vñ Cosmosandalos Pausaniæ, davon weiter hie zu disputiren vnvonnöten.

Die andere Hemerocallis Autoris, seindt von Constantinopoli erstlich gebracht worden/ bringet offt im Iunio viel schöner Blumen auff einem Stengel/ wirdt sonst genannt Lilium rubrum siue miniatum Chalcedonicum, auff Türckisch Zufiniare, Welsch Corona di Re, wiewol es auch vnter dem Namen Marocali hierauß geschickt ist worden.*

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Die krafft vnd vermögen / so von den weissen Lilgen gemeldet / mögen auch von dieser Wurtzel verstanden werden.

Rote Goldlilgen heissen Griechisch vnd Lateinisch Hemerocallis. Behmisch Lilium zlate.

Von Mayenblumen oder Zaucken. B.

Cap. LXXXI.

Gestallt.

Mayenblumen oder Zaucken ist ein Kraut / von zweyen grünen / langen Blettern neben einander gesetzt. Hat in der mitte ein subtil/ dreyecket stengelen / daran stehen kleine / schneeweisse Blümlen / fünff oder sechse/ in der gestallt wie die Cymbalglöcklen/ zurings vmbher schartecht wie ein Säge. In einem jeden Glöcklen ist ein Purpurfarb oder Goldgelb Flecklen. Sindt eines lieblichen edlen geruchs/ vnd bitteren geschmacks. So die Blümlen im Sommer verwelcken/ vnnd abfallen/ werden schöne rote Körnlen darauß/ wie Corallen. Sein Wurtzel ist weiß/ steigt nicht tieff in die Erden.

Man findet ein geschlecht in den Tyrolischen gebirgen / welches an allem viel grösser ist / vnd besser reucht denn das ander. Item im Niderlandt vnnd anderßwo ein art / welchs ein schöne Leibfarbe Blum tregt/ welches mir erstlich mitgetheilet hat der hochgelehrt Fridericus Sebitz, Fürstlicher Medicus zu Briga, ein grosser erkündiger Rei Herbariæ.

Stell vnd Zeit.

Mayenblümlen wachsen gern an feuchten stetten / sonderlich in Wälden / lassen sich im Mayen sehen.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Nur die Blumen braucht man zur Artzney/ die sindt warm vnnd trucken/ wie die bitterkeit außweißt.

In Leib.

Diese Blümlen/ dieweil sie frisch sindt/ vnnd jhren vollkommenen geruch haben/

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-126828-p0589-1 DFG

C pflegt man in guten Weinessig / oder Maluasier in ein Glaß zu werffen / das stopfft man zu / vnnd stellets an ein Fenster / daß es die Sonne durchwircke. Ist trefflich gut / so der Mensch schwinden / vnd onmächtig werden wil.

So du solche Artzney köstlicher haben wilt: Nim guten Wein oder Maluasier / thu diese Blümlen dareyn / Item so viel Lauendel / vnnd Rosmarinblumen / auch ein wenig Zimmetrinden / Negeln / vnd Muscatenblüt / vermach das Glaß wol zu / stell es an die Sonne / laß es etliche Tage stehen / doch rüre es bißweilen / darnach geuß es sampt lich in ein gläsene Kolben / die stell in einen Kessel voll heisses Wassers / vnd distillier es / etlichmal nach einander. Diß ist ein herrlich Wasser wider die Ohnmacht / Schlag / Tropffen / fallende sucht. Bringt die verlegene Sprach wider. Sterckt das Hirn vnd Hertz. Jagt das Gifft auß / getruncken vnd angestrichen.

Mayenblümlin oder Zaucken. Lilium conuallium.

Etliche bereitē den Wein mit diesen Meyenblümlen / zur zeit der Weinlesung / mengen die dürren Blumen vnter die Weintrauben in der Preß.

Man macht auß den Blumen ein Zucker / welches in vielen Kranckheiten deß Haupts dienstlich / vnd purgiert dasselbig / daneben den Leib. Andere machen zu gleichen D sachen ein Zucker auß den roten Beerlen.

Aussen.

Der Safft auß den Blumen ist treffenlich gut zu den Augen / dann er macht sie klar vnd hell.

*Das Puluer von der Wurtzel in die Nasen gezogen / zeucht die feuchtigkeit herauß vnd machet nicht zu starck niesen.

Etliche thun ein Glaß voll dieser Blumen / vnd vermachen es wol / vnd setzen es in einen Ameißhauffen etliche Tag lang / darnach gebrauchen sie das Wasser / das in dem Glaß versamlet / zu den schmertzen deß Podagræ, vnd dergleichen fällen.*

Mayenblumen heissen Lateinisch vnnd Behmisch Lilium conuallium. Welsch Mugethi.

Aloysius Anguillara, vorzeiten in re herbaria mein præceptor zu Padua, wil / es sey bey dem Theoph. [illegible]. Bey dem Athenæo lib. 15. interpretirt der hochgelehrte Iacobus Dalech, Medicus Lugdunensis, Oenanthen dardurch.

Von weissem Andorn.

Cap. LXXXII.

Gestallt vnd Stell.

ERstlich ist der weisse Andorn / im Latein Marrubium oder Prasium genannt / ein staud Elenbogens hoch / rauch / grawweiß / mit gevierdten vnd rauchen gerten / daran stehen dicke / rundlechte / zerkerbte / rauhe / gerunzelte /